

# Inhalt

Vorwort zur Neuauflage 8

<b>1.</b>	<b>Der gesellschaftliche Wandel von der Ehe zur Partnerbeziehung zur Liebesbeziehung</b>	<b>12</b>
1.1.	Umfassende Veränderungen im Verständnis von Ehe und Geschlechtsrollen	12
1.2.	Das paradoxe Verhalten berufstätiger Frauen	14
1.3.	Die Wiederaufwertung des Verliebtseins	17
1.4.	Die sexuelle Befreiung	18
1.5.	Konstruktivere Einstellung zur Scheidung	20
1.6.	Was hat sich in der Einstellung zur Paartherapie verändert?	21
<b>2.</b>	<b>Funktionsprinzipien von Paarbeziehungen</b>	<b>24</b>
2.1.	Das Abgrenzungsprinzip	24
2.2.	Progressives und regressives Abwehrverhalten	29
2.3.	Die Gleichwertigkeitsbalance	34
<b>3.</b>	<b>Phasen der Ehe als Entwicklungsaufgaben</b>	<b>43</b>
3.1.	Die Phase der Stabilisierung der Paarbildung	45
3.2.	Der Aufbau einer gemeinsamen Welt	48
3.3.	Die Krise der mittleren Jahre	52
3.4.	Die Altersehe	61
<b>4.</b>	<b>Einführung in das Konzept der Kollusion</b>	<b>64</b>
<b>5.</b>	<b>Die Grundmuster des unbewussten Zusammenspiels der Partner</b>	<b>81</b>
5.1.	Die vier Kollusionsmodelle von 1975	81
5.2.	Die dyadische Kollusion	84
5.3.	Liebe als Einswerden in vollkommener Harmonie in der narzisstischen Kollusion	87
5.4.	Liebe als Einander-Umsorgen in der Helferkollusion (orale Kollusion)	117

5.5.	Liebe als sicherheitspendende Abhängigkeit (anal-sadistische Kollusion)	141	
5.6.	Liebe als Imponieren und Bewundern (phallische Kollusion)		176
5.7.	Die hysterische Ehe	179	
6.	<b>Das unbewusste Zusammenspiel in der Kollusion der Partner</b>	202	
6.1.	Die intraindividuelle und interindividuelle Balance		202
6.2.	Das gemeinsame Unbewusste der Partner	210	
6.3.	Von der Partnerwahl zum Paarkonflikt	212	
6.4.	Das kollusive Patt	218	
6.5.	Scheidung und Auflösung der Kollusion	221	
7.	<b>Partnerwahl und Einspielen der Kollusion</b>	224	
7.1.	Die Kollusion: Schlüssel-Schloss-Phänomen oder Anpassungs- prozess?	224	
7.2.	Ist jeder Paarkonflikt eine Kollusion?	231	
7.3.	Literatur zur Kollusion und kollusiven Gruppenprozessen		238
8.	<b>Das Einbeziehen von Drittpersonen in den Paarkonflikt</b>	243	
8.1.	Der Zusammenschluss gegen einen bedrohlichen Dritten		244
8.2.	Die Drittperson als Puffer und Bindeglied	247	
8.3.	Die Drittperson als einseitiger Bündnispartner	249	
8.4.	Funktionsteilung in der ehelichen Dreiecksbeziehung		251
8.5.	Die Funktion der Kinder im Paarkonflikt	265	
9.	<b>Psychosomatische Paar-Erkrankungen</b>	272	
9.1.	Zum Begriff «psychosomatisch»	272	
9.2.	Die konfliktneutralisierende Wirkung der psychosomatischen Symptombildung	273	
9.3.	Die psychosomatische Krankheit als gemeinsames Abwehrsyndrom	280	
9.4.	Die psychosomatische Kommunikation	284	
9.5.	Die Dialektik von Schuld und Verdienst	288	
9.6.	Hilfeabweisendes Krankheitsverhalten	291	
9.7.	Formen von psychosomatischen Paar-Erkrankungen		296
9.8.	Die psychosomatische Arzt-Patient-Kollusion	305	

<b>10. Die Erweiterung des Kollusionsmodells 2002</b>	<b>307</b>
10.1. Die Kollusion der Bindung	308
10.2. Die Kollusion der absoluten Liebe	315
10.3. Die Kollusion des sexuellen Begehrens	323
<b>11. Von der Kollusion zur Koevolution</b>	<b>327</b>
11.1. Koevolution in der Zweierbeziehung	327
11.2. Das idealtypische Bild einer koevolutiven Beziehung	328
11.3. Die koevolutive Fallkonzeption	329
<b>12. Therapeutische Gesichtspunkte</b>	<b>331</b>
12.1. Die Schwierigkeiten der Psychoanalytiker mit der Paartherapie	331
12.2. Zielsetzung der Paartherapie	334
<b>Anhang</b>	
Literaturverzeichnis	337
Erläuterung einiger Fachbegriffe	342
Register	345